

## Tipps für den Alltag bei der Kommunikation

- Ohne Worte sprechen: Berührungen, in den Arm nehmen, streicheln – liebevolle Gesten kommen an!
- Suchen und halten Sie Blickkontakt.
- Kurze Sätze unterstützen das Verstehen.
- Zeit und Ruhe helfen, in Kontakt zu bleiben.
- „Magst Du Apfelsaft?“ ist leichter zu verstehen und zu beantworten als „Was willst Du trinken?“
- Der Ton macht die Musik: Stimmungen werden gut wahrgenommen.



## Hier finden Sie Unterstützung

Eine Liste aller Logopädinnen und Logopäden im **Deutschen Bundesverband für Logopädie e.V.** mit den entsprechenden Qualifikationen finden Sie unter [www.dbl-ev.de](http://www.dbl-ev.de) » **Logopädensuche**.

**Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.**  
[www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)

**Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend (BMFSJ): Wegweiser Demenz**  
[www.wegweiser-demenz.de](http://www.wegweiser-demenz.de)

**Kompetenznetz Demenzen e.V.**  
[www.kompetenznetz-demenzen.de](http://www.kompetenznetz-demenzen.de)

## Literaturtipps

**Demenz. Das Wichtigste. Ratgeber für Angehörige und Profis.** Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.)

**Sprache und Ernährung bei Demenz. Klinik, Diagnostik und Therapie.** Knels, C., Grün, H. & Schuster, P. (2018). Stuttgart: Thieme

**Ernährung in der häuslichen Pflege von Menschen mit Demenz. Praktische Hilfen für den Alltag.** Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.)

**Essen und Trinken bei Demenz.** Crawley, H. (2010). Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe

**Logopädie und Demenz.** Eine Broschüre des „Arbeitskreises Logopädie Demenz Hamburg“. Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein (Hrsg.): [www.demenz-sh.de](http://www.demenz-sh.de)



Deutscher Bundesverband  
für Logopädie e.V.

Augustinusstr. 11a  
50226 Frechen

Tel 0 22 34-37 953 -0  
Fax 0 22 34-37 953 -13

info@dbl-ev.de  
[www.dbl-ev.de](http://www.dbl-ev.de)



## IMPRESSUM

Herausgeber Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl), Frechen

Text: dbl-Geschäftsstelle (Referat Logopädie)

Fotos S. 1: Fotolia © Photographie.eu; S. 2: Adobe Stock © Ocskay Mark; S. 7: Adobe Stock © Robert Kneschke

Gestaltung [www.dieruth.de](http://www.dieruth.de)  
Stand Dezember 2019

# Logopädie und Demenz

Überreicht durch:



## Auswirkungen einer Demenz

Menschen, die von einer Demenz betroffen sind, stellen zunehmend fest, dass sie in vielen Bereichen Unterstützung zur Bewältigung ihres Alltags benötigen. Gedächtnis, Denken und Orientierung werden durch die Krankheit beeinflusst und dies führt oft zu Verunsicherung der Betroffenen und deren Umfeld.

Häufig kommt es schon in frühen Phasen einer Demenz zu Veränderungen im Bereich der Sprache. Im Alltag können diese die Kommunikation erschweren. Es kommt zu Missverständnissen mit Freunden oder in der Partnerschaft. Auch das Essen und Trinken kann im Verlauf der Erkrankung ein wichtiges Thema werden. Beispielsweise wenn es zu häufigem Verschlucken kommt oder die Nahrung bzw. das Trinken verweigert wird.

Betroffene benötigen daher Unterstützung von Familie und Freunden sowie von Angehörigen unterschiedlicher medizinischer und therapeutischer Professionen. Sprache und Schlucken sind die beiden Bereiche, für die die Logopädie Beratung und Therapie für die individuellen Bedürfnisse anbieten kann.



## Sprache – Kommunikation

### Was fällt auf?

- Worte werden nicht mehr gefunden.
- Gesprächsinhalte werden schnell vergessen.
- Der „rote“ Gesprächsfaden geht verloren.
- Themen werden schnell gewechselt.
- Bestimmte Themen werden wieder und wieder angesprochen.
- Sprachverständnisprobleme führen zu Missverständnissen und eventuell zu unangemessenen Reaktionen.

### Was gelingt gut?

- Mimik und Gestik werden gut verstanden und unterstützen das Gespräch (non-verbale Kommunikation).
- Das Verstehen, das Spüren von Gefühlen im Gespräch bleibt lange Zeit stabil.
- Wichtige lange zurückliegende Erfahrungen und Ereignisse werden erinnert und auch erzählt.

## Tipps für den Alltag beim Essen und Trinken

- Rituale und gleiche Abläufe unterstützen und geben Sicherheit.
- Beobachten Sie, welche Speisen bevorzugt und welche gemieden werden.
- Gemeinsames Zubereiten der Speisen schafft Verständnis und macht Appetit.
- Besonders beim Anreichen von Essen und Trinken: Kann der Betroffene das Essen sehen? (Brille?) Kann er hören, was Sie sagen? (Hörgerät?) Möchte er das Essen zuerst anfassen oder zuerst riechen?

## Essen und Trinken

### Was fällt auf?

- Essen wird nicht mehr als solches erkannt.
- Nahrung wird verweigert (Essen wird abgelehnt aus Angst, Appetitlosigkeit oder aufgrund von schmerzenden Druckstellen, beispielsweise durch ein schlecht sitzendes Gebiss).
- Essen wird im Mund „gebunkert“.
- Kau- und Schluckprobleme
- häufiges Verschlucken (oft verbunden mit heftigem Husten)
- geringe Flüssigkeitsaufnahme

### Ursachen der Ernährungsprobleme

Diese Veränderungen der Nahrungsaufnahme beruhen sowohl auf körperlichen als auch auf geistigen (kognitiven) Veränderungen und haben eine Vielzahl von Ursachen. So können die am Kauen und Schlucken beteiligten Muskelgruppen an Kraft verlieren. Der Schluckreflex, der das sichere Abschlucken gewährleisten soll, ist verzögert oder fällt aus. Aber auch Zahnprobleme, Schmerzen durch Entzündungen im Mundbereich oder Medikamente, die sich in ihren Nebenwirkungen ungünstig auf den Appetit und das Schlucken selbst auswirken, können das Essen und Trinken erschweren. Auch wird das Essen manchmal einfach vergessen.

### Die Folgen können schwerwiegend sein

- Mangel- und Fehlernährung
- Austrocknen (Dehydration)
- Lungenentzündung
- häufige Infekte
- sozialer Rückzug

## Chancen im Alltag

Das Ziel aller Maßnahmen ist ein gelingender Alltag für die Betroffenen und für die Angehörigen. Ein notwendiger Baustein dafür ist das Verstehen der Einschränkungen und der erweiterte Blick auf noch bestehende kommunikative Möglichkeiten.

Auch die Aufklärung darüber, was gerade im jeweiligen Stadium der Erkrankung passiert und welche Auswirkungen das auf die Kommunikation und das Essen und Trinken hat, trägt zu einem Verständnis füreinander bei.

## Logopädische Therapie

Die logopädische Therapie begleitet die Betroffene bzw. den Betroffenen sowie Familienmitglieder oder Freunde, die in die Betreuung einbezogen sind. Sie unterstützt alltagsorientiert mit spezifischen Angeboten.

Ziel der logopädischen Sprachtherapie ist ein möglichst langer Erhalt der kommunikativen Selbstständigkeit unter Nutzung aller Ressourcen. Dabei wird das Fortschreiten der Erkrankung berücksichtigt und die Angebote werden kontinuierlich dem Stand und den individuellen Interessen und Bedürfnissen angepasst. Es werden Therapieansätze eingesetzt, die Kommunikation stimulieren und aktivieren.

Ziel der logopädischen Schlucktherapie ist der bestmögliche Erhalt einer lustvollen Nahrungsaufnahme. Essen und Trinken in der Gemeinschaft, das Gestalten von Mahlzeiten mit geeigneten Koststufen sind wichtige Komponenten der Therapie.

Wichtig ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Beteiligten: der Angehörigen und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unterschiedlichen Berufsgruppen aus Logopädie, Pflege, Therapie, Ärzteschaft, Ernährungsberatung und ggf. Zahnmedizin.